



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Rdi Patris Friderici Spee Societatis Iesv Güldenes
TugendBuch. Das ist/ Werck und Übung der dreyen
Göttlichen Tugenden: Glaubens/ Hoffnung/ und Liebe**

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1688

Das 29. Cap. Schöne weiß wie man dem ampt der H. Meß andächtig
beywohnen könne.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43891

dir selber was Gott in sinn gibe : darnach
aber zeige es an und berathe dich mit dei-
nem Beichtvatter/rc.

Das XXIX. Capitel.

Schöne weiß wie man dem ampt der Ney-
ligen Meß andächtig beywohnen könne?
und wird dieses Capitel etwas
lang werden.

Es sene weit von mir / daß ich vermen-
nen sollte / daß nit noch andere vil schö-
nere weiß vorhanden weren / als die ich jetzt
zu papier setzen will : dan ich weiß daß auch
sonsten ganze Büchlein davon Getruckt
seynd / wie man andächtig die Meß anhö-
ren solle / und was bey jedem stück zu betten
sey ? Aber weil man je weilen gern eine ver-
änderung hat / und es viel gnüglicher ist /
wan man diese / nun jene manier brauchen
kan / wil ich auch / was mir dißfals zu ge-
müth kommen ist nicht hinderlegen. Es
gefält villeicht diesem / oder jenem / ja wie
ich berichtet bin / hat es schon gar vielen ge-
fallen. Du magst es diese ansehende Woch
täglich üben / und hernacher nur zun ze-
iten / als Exempel weiß einmahl in der
woch-

Es

woch-

wochen / oder nach der gelegenheit offer
oder weniger gebrauchen / wie dir's für gut
wird ansehen : und zwar ist es nur für die
jenige so einer guten *discretion* seynd / und
dermassen verständig das man vermu-
then mag / sie es ohne verlesung ihres
Haupt's verrichten können.

Welches ich deswegen sage/ weil man
andächtige fromme Kinder findet/ welche
da vermeynen / sie müssen alles so genau
und eigentlich verrichten / als wann Leib
und Leben daran gelegen were : und wann
sie dan etwan in einem oder andern nicht
gleich nachkommen können / brechen sie
ihre häupter/und dencken nicht/ daß sie es
betten bleiben lassen sollen : kanstu es alles
füglich ohne arbeit verrichten so verrichte
es in Gottes nahmen / kanstu aber nit so
laß es stehen.

Auftheilung dieses Capitel's / oder der weiß
andächtig Mess zu hören.

Weil dieses Capitel oder weiß Mess zu
hören zimlich lang werden wird / wil ich's
auftheilen in drey theil/deren du heut eins /
und morgen das ander/ und übermorgen
das

das dritte lesen/ und in der Mess versuchen
kannst.

5. Im ersten Theil wil ich lehren / was man
thun könne vor der Mess / und vom Anfang der
Mess bis zum heiligen Evangelio?

2. Im andern Theil / was man thun könne
vom Evangelio bis zu der Elevation.

3. Im dritten Theil / was man thun könne
von der Elevation bis zum Ende.

Das erste Theil dieses Capitel.

Was man thun könne vor der Mess / und
vom Anfang der Mess bis zum Evangelio?

Sobald du hörest zu der Mess leuten /
kannstu gedencken / es ruffe dir dein
heiliger Engel / oder der König David der
auff der Harpffen also spiele: *Venite exultet
mus Domino*, das ist :

Kompt/kompt/laf für den Herren treten/
Von uns will er seyn angebetten /
Dem Herren will all Ehr gebühren /
Sein Nahmen laß uns löblich führen :
Kompt/kompt geschwind / dem Herren singt/
Ihn müssen wir nur loben :
Wer ihm nicht klinget/wer ihm nicht springt /
Mag mit dem Satan toben.

Gg 2

Dar

Darnach setze dir für das rechte Ziel und Meynung/warumb du zur Mess gehen wölest / und übe was in dem vorgehenden Capitel du gelehret worden bist/dan es unnöthig ist allhie zu widerholen. Ich achte aber nichts darauff / wann man Mess hören will/und nicht gemelte Meynung hat vorgehen lassen. Darumb soltu für allen anderen Dingen dieselbe Meynung in acht nehmen / und niemahl unterlassen : weil aber dir gemeltes vorgehendes Capitel zu lang seyn wird magstu also kürzlich in deinem Herzen betten / und die Intention formieren.

Allmächtiger GOTT / meine Meynung ist/ daß ich dich durch dieses anstehendes Opffer / ja durch alle andere Opffer / so heutiges Tags in der ganzen weiten Welt geschehen werden / für einen GOTT und HERRN / uns aber für deine unterthänigste Knecht oder Diener öffentlich bekennen / und so viel an mir ist / dir ein unendliches Lob und Ehr erzetgen helffe. Ich erfreue mich von Herzen / heiß es gut / und gebe meinen ganzen Willen vollständig darein / daß dir von der ganzen Christlichen Kirchen so ein herrliches Opffer auff so viel tausend und tausend Altären geopffert wird: Nun siehe doch an deinen blätigen gecreuzig-

zigten Sohn/er ist ja für uns gestorben / er ist ja dein allerliebstes Kind/ du kannst ihm ja nichts versagen. Da nehme ihn an/und sey uns gnädig allen Lebendigen und Todten/rc.

Mit diesen oder dergleichen Worten / oder Gedancken soltu die Mess anfangen / und me dein Lebenlang ohn diese Meinung sie anhören / weil dieses der rechte eigentli- che Kern und haupt-intention ist / warum die Mess von Gott angeordnet worden ist.

Darnach nim zu Hand diese folgende meine Unterrihtung / welche damit du sie noch desto besser begreiffest / will ich erstlich geschwind erzehlen was der Priester vom Anfang bis zum Evangelio thue / darnach wil ich durch alle stück vermelden/ was un- ter dessen du thun köntest.

Der Priester thut diese Stück wie folgt :

1. Er stellet sich an den understen Grad des Altars / bereitet sich / und thut die gemeine Beicht.
2. Er gehet zu dem Altar ans Buch / und leset den *Introitum* , das ist / den Eingang wie mans nennet.

3. Er gehet mitten vor den Altar / und spricht das Kyrie eleison.

4. Er spricht auch daselbsten das Gloria in Excelsis.

5. Er gehet widerumb zum Buch / und spricht Oremus, das ist: Laß uns bitten / und spricht darauff eins oder mehr kleine kurze Gebettlein / nach gemeltem Gebettlein liest er die Epistel oder Lection sampt ihrem Beschluß oder Gradual.

6. Darauff trägt man das Buch umb / das Evangelium zu lesen.

Nun folget / was unter dessen du bey einem jedwederen Stück thun könneß.

Zum Confiteor.

Wan der Priester inden vor dem Altar sich bereitet / und die gemeine Beicht thut / setz dich demüthig und auff deine Knie sezer / und dich im Angesicht Gottes darstellen / als wie ein armes schändes verwünfftliches Bettel Kind / ja als einen meynsdigen verachter seines Herrn / als einen Uebelthäter der den Hals verwircklet hat / als ein faules stinckendes Aß / Soß deine Augen mit nichten auffschlagen / sondern mit aller Demuth / mit dem Publican auff die Erden sencken / und mit

mit seuffzendem / zerknirschten Herzen die
allgemeine Beicht sprechen / wie sie in
der Predig pflegt gelesen zu werden / oder
wie du sie sonst am besten gelehrt
hast.

Zum Introitus :

Wann der Priester zum Altar gehet /
und den Introitum oder Eingang liest /
solt du deine Augen und Gesicht auffrich-
ten / und anstatt des Introitus mit frö-
lichkeit des Herzens ganz kurz und eifre-
rig / entweder mit Worten oder mit einem
Seuffzer und Begierd des Gemüths /
alle Völcker zum lob GOTTES ero-
wecken / auff diese oder dergleichen Wei-
se.

Nun lobet Gott im hohen Thron / (a)
Ihr Heyden aller Nation.
Ich preysset ihn mit Freuden-Schall /
Ihr Völcker auff der Erden all.
Dan seine Gnad und Treue gut /
Auff uns sich immer mehren thut:
Und wird die Wahrheit dises Herrn /
In ewigkeit unendlich wehrn.

G 4

Oder

(a) Psalmus. Laudate Dominum omnes
gentes. Ex Vlenbergio.

Oder aber kanstu sonsten einen andern
Lobspruch auß den Psalmen Davids spre-
chen / wie es dir am besten gefällig / doch
Kurz und andächtig.

Zum Kyrie eleison.

Wann der Priester das Kyrie eleison
spricht / magstu gedencen an das Seuff-
zen und verlangen der H. Altväter in der
Vorhöllen / wie sie nach der geburt des künfft-
igen Heylands tag und nacht verlangt
haben ; und solt also gleich mit denselben
deine Stimm und Augen erheben / und mit
Herglichen dreyn Seuffzeren auch also
betten.

Ach Herz erbarm dich unser /

Ach Christe erbarm dich unser /

Ach Herz erbarm dich unser.

Zum Gloria.

Wann der Priester das Gloria in excel-
sis spricht / so mercke das solches heisset :
Ehr sey Gott in der höhe / und fried den menschen
auff Erden / die eines guten willens seynd / 10.
Welches ein Lobspruch ist / den die Heylige
Engel zur zeit der Geburt Christi im Luft
gesungen haben : Es sezet die Kirch noch
mehr hinzu / damit dieses liebliche gesang
etwas länger sey. Die ganze summa ist / ds
allhie

allhie der Heyland der Welt / ja die ganze
 H. Dreyfaltigkeit gelobet und gepriesen
 wird. Derohalben magstu dir auff das
 seuffzen der Altväter in der Vorhöll / wie
 gesagt ist / alsbald vorbilden die Ankunfft
 des Messia/das ist / die Geburt Christi im
 Stall zu Bethlehem / und gedencke an die
 Engel/welche in der Nacht diser Geburt im
 Lufft hin und wider geflogen / mit Cytha-
 ren/Lauten / Harpffen / und andern Sey-
 ren-spielen : magst auß grund deines Her-
 zens auch mit ihnen außschreyen / und an-
 ders nichts ruffen als lauter *Gloria, ð Glo-
 ria ð Gloria* sey Gott in der Höhe: so lang es
 wehret.

Zum Dominus vobiscum.

Wann der Priester sich umbwendet /
 und das Volck grüßet sprechend : *Dominus
 vobiscum* / das ist : der HERR sey mit
 euch : Soltu solchen Gruß in aller Demut
 mit nidergeschlagenem Haupt empfangen/
 und sprechen: Der HERR bleibe bey uns al-
 len in Ewigkeit/Amen.

Zu den Collecten.

Wann der Priester sagt *Oremus* , Last
 uns

uns betten/und darauff eins oder drey kurze Collecten / das ist Gebettlein sprichet / magstu an statt solcher Gebettlein / auch eins oder zwey schöne gar kurze gebettlein / die du entweder in deinem Bettbüchlein findest / oder sonsten außwendig getehrnet hast/mit Andacht betten : oder aber kanst nur ein einziges Vatter unser/ doch dasselbige sein langsam / und auffmerksam / stuch für stuch / also daß du bey einer jedweden Bitt etwas still haltest/sprechen ; solches wird ohn allen Zweifel besser und kräftiger seyn/als wan du viel daher klappere und dich müd machen wöllest.

Zu der Epistel oder Lection.

Wann der Priester die Epistel oder Lection lesen wird / so magstu under dessen auch eine geistliche Lection halten / das ist etwas wenig zu erquickung des Geistes / entweder auß dem neuen Testament/ oder auß dem Büchlein der nachfolgung Christi lesen/bis zu dem Evangelio / und darbey gedencken es sey ein Sendschreiben / so die vō Himmel auff der post gebracht sey. Oder aber/wann du nit lesen kanst / oder sonsten dir diese übung nit gefiele / sondern noch et-
was

was anders haben wöllest/kanstu wan der
 Priester die Epistel anfahet/gedencken/ als
 wann du soltest eine Lection anhören in der
 schulen Christi/ und alsdan inwendig mit
 den Ohren deines Herzens und Gedächtes
 muß fleißig anhören/und auffmercken/was
 dir die Göttliche einsprechung in dein Herz
 gebe denselben Tag für ein sonderbares gu-
 tes Werck zuverrichten. Dann weil es gar
 gut were das man alle Tag zu Morgens
 fürnehme etwas sonderbares den Tag guts
 zu thun; das ist/dises oder jenes gute Werck
 in specie/(wie dan deren viel seynd) zuver-
 richten; so düncket mich were es allhie in
 der Meß/wan die Lection gelesen wird/ die
 rechte zeit / auch von Gott eine geistliche
 Lection oder einsprechung zu begeren / und
 also in seinem Herzen zu schliessen dieses o-
 der jenes gutes Werck denselben Tag für
 die Hand zu nehmen. Als exempelweiß /
 wan die Epistel oder Lection anfahet/ kan-
 stu also zu Gott sprechen.

O Heyliger Geist / ein wahrer Lehrer
 und Schulmeister aller Menschen / was gib-
 stu mir heut für ein Lection auff? was könt-
 te ich doch eigentlich heut diesen Tag zu de-
 ner Göttlichen Ehren verrichten daß die
 Gg 6 gese-

gefiele? und alsdan seye still und rühig/ und mercke auff was dir einfallen werde; dann heut wird dir dises/ morgen ein anders einfallen/und magst also heut dieses/Morgen ein anders fürnehmen. Also wird kein Tag fürüber gehen/das du nicht ein sonderbares gutes werck geübet habest / welches du sonst wol unterwegs gelassen hettest.

Damit es dir aber nicht an Exempelen mangle / wil ich im folgenden Capitel ein ganzes weitläuffiges Register setzen/ vieler unterschiedlichen Gottseligen guten wercken/ in denen man sich üben könne/ und auß denen man jetzt dises / dann jenes für einen nñ anderen tag außnehmen kan/in dz Werck zurichten. lese dasselbige Register zum zeiten/ so wird es dir nitmer manglen an herzlichen schönen einfallen. Ja es werden dir auch noch so vil andere außerlesene stücklein vorfallen/das du dich selbst ver wundern wirst: dan der H. Geist also beschaffen ist/ das wo man ihme nur dz Herz bereyret/ er gewislich nit auffhöret/mit newen nñ newen einsprechungen den Menschen immer fort zu treiben. Doch solle hiebey gar wol vermercket werden.

Erst

Erstlich/Wan du dir etwas wichtiges /
oder schweres fürnehmen wölteſt / du her-
nacher den Beichtvatter fragen ſolleſt / ob
du auch ſolches thun ſolleſt / oder nicht.

Zum andern. Daß/wan du erwan gar
ſtarcke Einſprechungen / und einen groſſen
eyffer und andacht empfinden würdeſt / ein
gelübd zu thun / du nimmermehr ein einziges
gelübd thun ſolteſt / es ſey ſo klein wie es
wolle / ohn außrückliche vorgehende be-
rathſchlagung mit dē Beichtvatter. Dann
mit den gelübden/iſt es gefährlich/wann es
ſchon gering iſt. Darumb kanſtu wohl diſes
oder jenes ſtarck und ſteiff fürnehmen / oder
einen vorſatz machen / und hernacher dem
Beichtvatter ſagen. Aber du ſolt nichts ge-
loben/noch dich verbinden/du habeſt es dan
zuvor ehe du gelobeſt / angezeigt. Durch
das ſteiffe fürnehmen wirſtu nicht verbun-
den/kanſt es noch allezeit thun oder laſſen /
wie du wilt/bleibeſt noch allezeit frey : aber
durch ein Gelübd wirſtu gāz gebundē / kanſt
nit widerumb zurück kōmen:und derowegē
ich dich trewlich warne / auch kein kleines
gelübd jemahln zu thun / es ſey dan daß du
dich zuvor mit verſtändigen berater habeſt.

Und hiermit hastu auch zugleich einen unterschied zwischen einem fürnehmen / oder fürsas und einem gelübt.

Das ander theil dieses Capitel.

Was man thun könne vom Evangelio bis zu der Elevation.

Wil erstlich erzehlen was der Priester thue / und darnach alle stück was du thun könnest.

Der Priester thue diese stück wie folget.

Erstlich er liset das Evangelium.

2. Er liset das Credo oder den Glauben.

3. Er bereitet sich allgemach zum Opffer / nimbt die Patena mit dem Brot / und den Kelch mit dem Wein / helt beyde stück Gott für / und bittet er wolle doch das Opffer zu einem süßen geruch aufnehmen / wendet sich umb zum Volck und sagt : *Orate fratres*. das ist / Bittet auch ihr geliebte Brüder / daß doch dieses mein und ewer Opffer bey GOTT dem Allmächtigen angenehm seyn möchte : mit noch anderen dergleichen Gebettlein die er in der stille spricht.

4. Darnach fahet er wider an zu reden : *Per omnia secula seculorum* : und wird diese red / die er also spricht / *Prasatio* genant / das ist auff Teütsch eine vorred / weil sie vorgehet vor dem eigentlichen Opffer / das bald hernach kompt.

5. Nach

5. Nach dieser Präfation redet er ein gute weis
ganz still/ biß er endlich zu dem eigentlichen opf-
fer kompt / das ist / daß er Brodt und Wein in
den Leib und Blut Christi / durch die heilige ge-
heime Wort veränderet / und nach der verände-
rung eleotret oder auffhebet / und dem Volck zet-
get / damit ein jeglicher zu schame / und Christum
anbette.

Dann folget was unterdessen du bey einem
jeden Stück thun könnenst.

Zum Evangelio.

Wan der Priester das Evangelium li-
set / so gedencke als wan du Christum sehest
aliff einem hohen Berg predigen / und als
dan stehe auff / schlage deine Händ zusam-
men / richte deine Augen zu dem Himmel / und
mit einem herrlichen Seuffzer dancke Gott
vom hohen Himmel / daß er das Evange-
lium in die Welt geschicket / und uns mit
geheilet habe / Lobe und benedeye ihn / daß
so viel Königreich der Erden / so viel Län-
der in der Obern , und Untern , Welt
das Evangelium schon angenommen ha-
ben.

Ruff an (a) Himmel und erden / Sonn und
Mond / und alle Creaturen / daß sie dero
halben

(a) Dan. 3. Psal. 148.

halben Gott loben / und für Freuden auffspringen wollen. Bitte auch mit einem andern herzlichem Seuffzer / daß doch Gott der Allmächtig noch mehr und mehr Völker zum Evangelio beruffen wölle / damit alle Keger / Juden / Türcken und Heyden bekehret werden / und alle Welt mit einheitlicher Stimm den Nahmen des Herrn preisen möge / Amen.

Ach Gott wolt sparen mich gesund /
 Daß ich möcht leben solche Stund /
 Zu welcher einmahl überall /
 Mit gleicher Stimm / und gleichem Schall /
 All Creaturen / groß und klein /
 So viel ihr immer mögen seyn /
 Gott würden recht von Herzen loben /
 Auff Erden / und ihm Himmel droben :
 Nichts liebers solt mir seyn auff Erden /
 Als wann all Welt wolt glaubig werden.
 O Gott / wan sie noch heut anfangen /
 Mein Herz würd mir für Freud zerspringen.

Zum Credo:

Wan der Priester das Credo oder den Glauben in Latein bettet / sollestu auch das Credo auff Teutsch betten Damit du aber solches mit desto mehrer Auffmercksamkeit verrichrest / wil ich dich allhie ein gar kurze Übung lehren / wie du zuzeiten in einer kurzen

gen

gen summa den Glauben bitten könnest :
 Dann weil die ganze summa des Aposto-
 lischen glaubens hierin stehet/das man die
 H. Dreyfaltigkeit Gott Vatter / Sohn
 und H. Geist/mit dem Herzen glaube/und
 mit dem mund bekenne / magstu wann der
 Priester das Credo anfahet / also dich selb-
 sten diese drey stück examiniren / oder fra-
 gen sein langsam und bedachtsam.

Zum ersten. Nun wolan/ich glaube dann
 festiglich von Herzen an Gott den Vatter
 allmächtigen Schöpffer Himmels und der
 Erden?

Und antworte dir alsdan und sprech :
 Ja freylich / ich glaube und bin bereit für
 solchen Glauben auch mein Blut zu ver-
 giessen.

2. Glaub ich auch festiglich an Gott
 den Sohn unseren Herrn Jesum Chri-
 stum/das er für uns Gestorben und Auff-
 erstanden sey?

Und antworte widerumb. Ja freylich/
 ich glaub/ und bin bereit für solchen Glau-
 ben auch mein Blut zu vergiessen.

3. Glaub ich auch festiglich an Gott
 den H. Geist/das diese drey Persohnen ein
 eingi-

einsiger wahrer Gott seyen / und uns als
 men Sünder vergebung der sünd und das
 ewig Leben bereitet haben.

Und antworte widerumb. Ja freylich/
 ich glaub und bin bereit für solchen Glaub
 ben auch mein Blut zuvergiesen.

O Gott und Herr wie wolt ich ger/
 Für dich mein Blut vergiesen;

Nichts ist zu fer/ auch über Meer/

Daß mich solt müß verdriessen.

Nichts auff der Welt mich rückwärts hese

Für dich den Todt zu leiden?

Wans dir gefelt/ bin wol gestellt

Noch heut von dir zu Schelden.

Zur Bereitung oder Offertorium.

Wan der Priester das Credo auß hat/
 das Dominus vobiscum gesprochen/ und
 sich darauff zum Opffer bereitet/ sollen drey
 Vatter unser betten.

Das Erste zu Gott dem Vatter / daß er das
 vorstehende Opffer / von unseren händen gnädig-
 lich wolle auffnehmen.

Das 2. zu Gott dem Sohn / daß er sich für
 uns seinen himlischen Vatter wolle auffopfern.

Das 3. zu Gott dem h. Geist/ daß er unsere
 Herzen reinige / damit wir würdiglich solchem
 hohen opffer mögen bewohnen.

Zu der Präfation.

Wann der Priester widerumb laus
 bettet/

bettet/oder die Präfation spricht/soltu dein
 Angesicht / Hand und Herz in die Höhe er-
 heben und mit zugehanen Augen geden-
 cken / als wann du in den Himmlischen
 Pallast verzuckt würdest / und allda etliche
 tausent-mahl tausent allerschönste / aller-
 edleste Englische Geister sehest / welche
 alle klarer als die Sonn / den thron Got-
 tes rings umb und umb/als ein übermäch-
 tiges grosses Kriegs-Heer umbringen/ und
 mit einfältiger lauter Stimme / auß grund
 ihres Herzens ruffen un-schreyē: Sanctus/
 Sanctus/Sanctus das ist/Heylig/ Heylig/
 Heylig ist der Gott Saboth; Und wan du
 dieses schöne spectacul also beschawest / sol-
 lest weiter gedencken/ du seyest unter ihnen
 und derowegen auch mit ihnen Gott loben
 ruffen und sprechen: Heylig/Heylig / Heylig ist
 der Gott Sabaoth: voll ist alle Erd seiner Ma-
 jestät und Herrlichkeit: Gebenedeyet sey der da-
 kompt im Nahmen des Herren / Danna in der
 Höhe.

Zu der Stille / ober Canon nach dem Sanctus.

Wan der Priester das Sanctus gespro-
 chen/und in der stille zu dem hohen geheim-
 niß der Consecratiō od Wandlung schrei-
 tet/da sollest du dein gedanken vom himmel
 wider

widerumb zu der Erden fallen lassen / und bey dem leuten zu dem *Sanctus* bedencken / es werde die Gerichts-Block zu Jerusalem geleitet / daß man den Heyland der Welt *Jesusum* Christum den Sohn Gottes als einen Ubelthäter zum Gericht hinauß führet und lese dann was folget :

O Gott und Herr wer wird außgeführt? das unschuldige Lämblein *Jesus* / das allerzarteste Kind Gottes und *Maria* / so keinen Menschen je beleidiget.

Wo wirds hingeführt? zur Statt hinauß auß der Gesellschaft der Menschen / zum Berg *Calvaria* / zur Gerichtsstatt / zu dem allerschmählichsten Tode.

Wie wird es geführt? mit grosser Ungestümme / Hohn und Spott der Juden / mit grossen Schmerzen sein und der seinigen / mit grossen Mitleyden / heulen und weinen der andächtigen frommen Töchter von Jerusalem : sein Creutz muß er selber tragen / fällt nider auff die Erden / mag kaum fortgehen vor Ohnmacht / wird kaum lebendig zum Berg gelangen?

Warumb wird er hinführt? umb meines willen / dieweiler mich so sehr geliebet. Ich bin die Ursach seines leydens und sterbens. Ich bin der jenig undanckbar giftige Mensch. Ich bin der leidige Mörder der dem unschuldigen zarten Lämblein die Gurgel abgestochen hat: Ich und meine Sünd haben den Sohn Gottes jämmerlich verwundet und ermordet.

Bev

Bei diesen und dergleichen Gedancken
wan du mit Christo auff den Berg Calva-
ria kommen bist / wird die *Elevation* vorhan-
den seyn.

Zu der *Elevation*.

Wann der Priester die heilige Hostien
auffhebt / magst du gedencken als wan je-
sund der Sohn Gottes auff das Creuz an-
genäglet mit demselben in die höhe erhoben
werde. Verhalben schlage an die Brust / und
sprich von Herzen: O Herz Jesu Christe /
sey mir armen Sünder gnädig / ich glanbe
festiglich daß du alhie gegenwärtig sehest /
mit fleisch und blut; bin auch bereit von Her-
zen für diesen Glauben meinen halß darzu-
strecken und den tod zu sterben. Und des-
gleichen auch bey dem heiligen Kelch.

(*) Nun wolte ich alhie ein schönes auß-
erlesenes / ganz kräftiges Mittel für-
schreiben / nicht allein für die jenige / so noch
nit in einem gewissen Lebensstand seynd.
Wie nemlich sie von Gott erfahren kön-
nen / zu welchem Stand er sie beruffen / und
was sein will sey das sie thun sollen / ob sie
entweders den weltlichen / oder den Geistli-
chen sollen annehmen ; sondern auch für
die

Diejenige/ so albereit einen gewissen geistlichen oder mittelstand angenohmen haben / wie sie in demselben eine unaussprechliche standhafftigkeit von Gott gewiß erlangen mögen : aber weil dieses mein Mittel gar kurz und schlecht ist / fürchte ich / man möge es verachten / oder es würde seine Krafft verlieren / wann ichs also gemein machte / wil es derohalben noch in geheim behalten. Wiewol / da ich mich besser bedencke / vermercke ich / daß dieses Tractätlein auch nit von jederman / sondern nur von etlich wenigen Personen wird gelesen werden / bey welchen es nit wird übel angelegt seyn / und welche die Perlen nach ihrer Werth recht schätzen werden. Will derowegen ihnen dieses mein Geistliches Secret-stücklein nicht verbergen.

Das erste mittel / für die noch ledige Personen / lautet also : wan du noch keinen gewissen Stand erwöhlet hast / und begehrest / von Herzen anders nichts / als nur den eigentlichen Willen Gottes zu erkennen / und zu folgen / so mache dir diese Gewonheit / daß so oft du hinführo in der Heiligen Mess / wan man entweder Eleviret / oder die

Leuth

leint Communicieren/te. der heyligen Ho-
stien einsichtig wirst / du alsbald im ersten
anblicke/also zu Christo schreyest. O HERZ
Jesu Christe was wiltu das ich thun solle?
bereit ist mein Herz/mein Herz ist bereit. Und
in der Elevation zwar kanstu auch hinzu-
setzen/was ich droben vermeld / nemlich:
Ich glaube festiglich / daß du alhie gegenwer-
tig sehest mit Fleisch und Blut / bin auch bereit
von Herzen für diesen Glauben meinen Hals dar-
zu strecken und den Tod zu Sterben.

Ich spreche/daß wan du dir dise gewon-
heit gemacht/und ein Jahr oder zwey geübt
wirst haben/ so wirstu mitler zeit sein allge-
mach in deinem Herzen einen solchen star-
cken und greifflichen zug und antrieb zu
entweder disem/oder jenem Stand empfin-
den / daß du mit nichten mehr zweiffelen
wirst / was Gott der Allmächtig auß dir
machen wölle ; und alsdann tractire mit
dem Beichtvatter / was du empfindest.
Dieses mittel ist sehr probirt / und beweh-
ret / were viel davon zu sagen / wann
es die Zeit und Gelegenheit leyden wür-
de.

Das ander mittel für die Geistliche oder
die sich in einem mittelstand Gott verlobt
haben/

haben/laute also : Wan du nun in einem stand der vollkommenheit/das ist im Geistlichen oder mittelstand / Gott dich albereit verlobt hast / und begerest von ihm ewige standhaftigkeit zu erlangen / so mache dir diese gewonheit/ daß so oft du hinführo in der Mess die H. Hostien sehest / es geschehe so oft oder selten wie es wolle / alsbald im ersten anblick also schreyest :

O Heri Jesu Christe/ich dancke dir auß grund meines Herzens/daß du mich also geruffen hast/ gebenedeyt sie die stund in ewigkeit Ich erneure auch meine gelübden/ und gelobe jetzt was ich damalen gelobet habe / und binde mich noch an dich in ewigkeit/Amen. Und kants dan auch in der Elevation hingu seze/was droben vermeldet. Ich glaube auch festiglich/ıc.

Ich spreche gleichfals/das / wan du die diese gewonheit gemacht / wirstu mit der zeit in deinem Herzen empfinden / daß die liebe deines beruffs und standes der massen zu nehmen werde/ daß es naher unmöglich seyn wird/dich daß geringste wankelbar / und unsteht zu machen. Ich habe erlichen Ordens-personen / die nit wenig in ihrem stand angefohren wurden/ nichts anders
als

als nur dieses also leichtes Mittel fürge-
schrieben/ dadurch sie bald ein solche stand-
haftigkeit von G D T erlangt / daß sie
sich selbst nicht gnugsam haben können
verwunderen; Hab auch noch keinen Geist-
lichen oder Novizen (deren ichs gar vielen
mitgetheilt habe) gesehen : der dieses ge-
braucht hette/und nicht bis auff die heutige
Stund blieben wäre. (*) Und so viel von
der Elevation: nun ist's zeit/daß wir dieses
zweyte Theil beschliessen.

Das dritte Theil dieses Capitels.

Was man thun könne nach der Elevation
bis zum End der Messen :

Wilbermahl erstlich erzehlen / was
der Priester thue/darnach durch jedes
Stück/was du thun könnest.

Der Priester thut diese Stück wie folget:

1. Er bettet nach der Elevation ein gute weiz
in der Stille ganz geheim.
2. Er fanget wider laut an/und bettet das Pa-
ter noster.
3. Er bricht die Hostien über dem Kelch / zum
Zeichen und Gedächtnuß / daß der Leib Chri-
sti in der Passion gleichsamb zerbrochen /
S b und

und die Seel vom Leib durch den Todt abgesondert sey.

4. Er bettet zu der Hostien das *Agnus Dei* &c. und das drey-mahl mit noch andern kurzen Gebettlein so er in der stille spricht.

5. Er nimbt die Hostien/sagt drey-mahl: *Domine non sum dignus*, &c. das ist/ O HERR/ich bin nicht würdig daß du eingehest unter meinem Tach / sondern sprich nur ein Wort/ unnd mein Seel wird gesund.

Darauff er dan Communiciret / unter beyden Gestalten Brods und Wetns/und hernacher den Kelch reiniget/ und alles wider zu recht stellet.

6. Er liest widerumb etliche Collecten oder kurze Gebettlein/ gleich wie im Anfang der Mess als er gesagt: *Oremus*.

7. Er gibt den Segen/und liest S. Joannis Evangelium.

Nun folget / was du unterdessen bey einem jeden Stück thun sollest.

Zu der Stille nach der Elevation.

Wann nach der Elevation der Priester in der Stille bettet / soltu die ganze Welt in die fünf Wunden Christi legen/ und in eine jede ein Vatter unser und Ave Maria betten/wie folget:

In die Wunde der rechten hand setze den Pabst/ Cardinal/Bischoffe/und alle Geislichkeit / und bette für sie ein Vatter unser/ und Ave Maria.

In

In die Wunde der linken Hand setze den Kays-
ser/Könige/Fürsten/Obriqkeiten / und aller
weltlichen stand. Vatter unser/Ave Maria.

In die Wunde des rechten Fuß/ setze alle sün-
der/alle betrübte und betrangten/ wie sie immer
sehn mögen. Vatter unser/Ave Maria.

In die Wunde des linken Fuß/setze alle un-
glaubige Ketzher/Juden/Türcken / ic. daß sie
Gott erleuchten wölle Vatter unser/Ave M.

In die Wunde der seiten/setze dich endlich selbst/
deine Elteren/freundt/verwanten/bekantē/
und alle die sich in dein g bett befohlen / und de-
nen du es verheissen hast: mit sampt allen Christ-
glaubigen Seelen im Segfeyr. Vatter unſ. A. M

Zu dem Pater noster wan der

Priester wider laut bettet :

Wan der Priester widerumb laut bettet/
und du velleicht deine jezund gemelte fünff
Pater noster noch nit auß hettest / so fahre
fort und lasse dich nit irren/biß du auß ha-
best/und wan er das Agnus Dei bettet / wel-
ches du alsdan stracks auff die fünff Pat-
ter unser solt folgen lassen : wan du aber sie
auß hettest/solt du mit dem Priester / wel-
cher alsdann das Pater noster bettet/ auch
noch ein anders Vatter unser betten/ neben
den vorigen/und selbiges für die Seelen im
Segfeyr/die es sehr bedürffen.

H 2

Zur

Zur brechung der Hostien.

Wann der Priester stracks nach dem Pater noster die Hostien über dem Kelch zerbricht: so erinnere dich des bitteren Todes Jesu Christi/da Seel und Leib von einander seynd gebrochen: schlage dein Händ zusammen/siehe auff gen Himmel und sprich: O weh / O weh des schrecklichen Todes meines Herren! O Gott himmlischer Vatter / laß dir diesen Todt zu Herzen gehen / und erbarm dich über uns arme Sünder/ damit wir dem ewigen Todt entgehen/Amen.

O bitter todt/o angst und noth!

Gott ist am Creutz gestorben.

Sein theures Blut tombt uns zu gut.

Das Heyl hat er erworben.

Zum Agnus Dei

Wann der Priester das Agnus Dei bettet / so bilde dir für den Herren Christum / als ein unschuldiges Lämblein für dir auff der Erden ganz blütig ligend/und sprich mit niedergeschlagenem Haupt.

O du Lamb Gottes/so du wegnimbst die Sünd der Welt/erbarme dich unser.

O du Lamb Gottes / so du wegnimbst die Sünd der Welt/erbarme dich unser.

O du Lamb Gottes/rc. gib uns den Frieden.

Zu der stille nach dem Agnus Dei.

Wann

Wan der Priester nach dem *Agnus Dei* widerumb still bettet/und sich bereitet zu der nieszung des *H* Opffers/soltu dich auch bereiten geistlicher weiß mit den begierden zu communiciren (dan wie man sich haltē soll wan man sonst leiblich in der that communiciren wil/wil ich darunden in etlichen Capitelen sagen) und soll diese bereitschafft in dem stehen/das so lang der Priester wie vermeld in der stille bettet/ du so lang nur seuffzen sollest/ gleich wie ein junges Turteltau belein/welches einen seuffzer nach dem andern ganz inniglich fahren laßt. Es solle aber dein seuffzen nicht anders lauten / als Ach Jesu/ach Jesu/ach Jesu.

Zu der Communion/ oder *Domine non sum dignus.*

Wan der Priester jetzt communiciren wil/ und drey mal spricht *Domine non sum dignus* &c. soltu mit ihm an deine Brust schlagen/ und also drey mahl sprechen: O Herr JEsu Ehrliche ich bin nit würdig das du eingehest unter mein tuch/sondern sprich nur ein wort/und meine Seel wird gesund.

Darnach wan der Priester die Hostien in den Kelch nimbt und Communiciret / so Communicire du auch mit ihme geistlicher

H *h*

weiß

weiß/das ist/ durch die innerliche begierd :
 und alsdan halte Christo dem HERN in
 aller demuth für/ deine gebrechlichkeiten /
 oder was du sonst für ein anliegens hast
 daß dich beschweret;halte es ihme aber für/
 gleich wie die arme Bettelkinder pflegen/
 welche wann sie etwas mangels an ihrem
 Leib haben/ auff der Gassen ligen / und
 denen so vorüber gehen/ recht in die Augen
 zeigen / und mit weinender stimm die
 Christlichen Barmherzigkeit begehren:
 Glaube mir/ meine andächtige Seel / es
 ist Christus JESUS unser HERR kein
 Stein/ hat auch kein steineren Herz / zu
 seinen allerliebsten Kindern ; sondern
 wil und muß Barmherzig seyn : Er hat
 sich schon so weit und tieff mit den Men-
 schen eingelassen/er kan uns / wann wir
 nur selbst nicht versehen/ in Ewigkeit nicht
 verlassen. Was dann dich beschweret /
 was dich bekümmert / was dich betrübt /
 all dein Creuz und Leyden/ alle gebrechen /
 und unvollkommenheiten thue demüth-
 ig für / als ein weinend Kindlein seiner
 zarten Mutter. Ich verheisse dir gänzlich
 auß dem außsprüchlichen Wort GD Treu

er wird sich deiner erbarmen / und auß allen
Nöthen / wans dir also dienlich ist / er-
retten:

Klag deine Noth mein liebes Kind/
O Der soll dich nicht verlassen?
Sein Gütekeit / und Gnade lind /
Ist über alle massen.

Zu den letzten Collecten.

Wan der Priester widerumb zum Buch
gehet / und die Collecten liest / wie im An-
fang der Meß / soltu auch widerumb / als
daselbsten vermeldet / an stat solcher Collec-
ten ein andächtiges Vatter unser / und Ave
Maria betten / aber langsam und bedachts-
sam.

Zum Segen und S. Joannis Evangelium.

Wann der Priester den Segen geben/
und S. Joannis Evangelium lesen will /
soltu dich in aller Demur zu gemeltem Se-
gen bereiten / und mit niedergeschlagenem
Haupt denselben empfangen / als wann er
von Christo selbst / dessen statt der Prie-
ster vertritt / herkäme. Ja solt gewißlich
dafür halten / daß solcher Segen / wann er
schon von einem bösen Menschen geben
wird / dennoch von wegen des tragenden
Priesterlichen Ampts gar kräftig sey.

nach

Nach dem Segen aber soltu auch in aller Demuth das Evangelium Johannis über dich und dein ganzes Haus lesen lassen/ in Meinung daß du durch Krafft der heiligen Wort / vor allem Gewalt des bösen Feinds/vor Gespenst / vor Zauberey/ vor Blitz und Ungewitter/ ja allen andern Ungelegenheiten Leibs unnd der Seelen denselben Tag von Gott behüet werdest.

Das XXX. Cap.

Schönes Register / etlicher unterschiedlich guten Werck / in deren Übung sich die fromme Seelen zu ergözen haben.

Vom Brauch des folgenden Registers.
Ehe dan ich dieses Register setze / will ich den andächtigen Leser von dem Gebrauch desselben unterrichten: damit er wisse / warzu er fürnehmlich angesehen seye / und warzu es ihm dienen könne.

I.

Man find fromme Seelen/ welche (wie ich im vorigen Capitel angezeiget habe im ersten theil) entweder täglich oder gar oft in der Mess wan der Priester die Lectio oder Epistel liest/ mit den ohren ihres hertzen auff-

zumer